

DU bist gefragt!

(Impuls zum [31. Sonntag im Jahreskreis B](#) – 3. November 2024)



Wir gehen immer mehr auf das Ende des Kirchenjahres zu. Und wenn du es immer noch nicht gemacht hast, so wird es immer dringlicher: die bewusste und konkrete Entscheidung FÜR JESUS und GOTT-VATER (die Dreifaltigkeit)!

So geschieht es auch an diesem Sonntag, dass das Gespräch im [Evangelium](#) auf das wirklich Wichtige kommt: „Welches Gebot ist das erste von allen?“ (Mk 12,28b), fragt ein Schriftgelehrter JESUS (und wohl auch uns alle). Und JESUS, ER zitiert das Alte Testament und dort die Stelle, die als das Glaubensbekenntnis

der Juden gilt – gleichzeitig unsere [erste Lesung](#) an diesem Sonntag: „Höre, Israel, der Herr, unser Gott, ist der einzige Herr. * Darum sollst du den Herrn, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen und ganzer Seele, mit deinem ganzen Denken und mit deiner ganzen Kraft.“ (Mk 12,19b-30) Und JESUS erweitert dieses Gebot auf den Menschen, den Nächsten: „Als zweites kommt hinzu: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst. Kein anderes Gebot ist größer als diese beiden.“ (Mk 12,31)

Was ist an diesen beiden Geboten so wichtig? Sie zeigen die Richtung auf: von GOTT her und zu IHM hin! Ich und du, jeder Mensch kommt von GOTT und sollte auch wieder zu IHM hinkommen, die Sehnsucht haben, die Ewigkeit mit IHM zu verbringen – das ist es dann ja auch, was GOTT in uns angelegt hat: diese Sehnsucht nach IHM. Daher mahnt JESUS immer neu dazu, sich zu entscheiden – für IHN, um dann Ewiges geschenkt zu bekommen ... schon hier auf Erden und erst recht dann im Himmel! Diese Entscheidung muss getroffen werden, damit dann das zarte Pflänzchen Glaube wachsen kann. Um das aber gelingen zu lassen, ist es wie in der Natur: Wasser, Sonne, Dünger, Unkraut zupfen und so Manches mehr sind dazu notwendig. Der Mensch, du und ich, muss sich mit ganzem Herzen und ganzer Seele, mit seinem ganzen Denken und mit der ganzen Kraft für IHN entscheiden und in der Folge dann auch alles daran setzen, IHN nachzufolgen, sich von IHM erziehen, heilen und zum Heil führen zu lassen! Dabei kann all unser Denken, Sprechen und Handeln IMMER nur eine Antwort auf das Geschenk der Erlösung CHRISTI JESU sein. Wir antworten auf die empfangene Liebe JESU, indem wir IHN anbeten, IHM die Ehre geben und IHN an den Platz stellen, der IHM gebührt (vgl. dazu auch [Lk 7,36-50](#), bes. V. 47).

Wenn wir heute auch JESUS nicht die Füße küssen und IHN salben können, so können wir IHN doch besuchen in den Kirchen dieser Welt, in denen ER in den Tabernakeln anwesend ist. Wir können IHM dort die Ehre geben, indem wir anbeten, indem wir loben und preisen und IHM auch unsere Klagen und Nöte bringen. Dann können wir IHM begegnen in den Menschen um uns herum, unseren Nächsten. Wir dürfen IHM in ihnen dienen und auch die Ehre geben durch Lob, Anerkennung und ein gutes Wort. Das ist nicht immer leicht, doch es schafft ein gutes Miteinander. Der Friede und die Liebe können sich ausbreiten und Gestalt annehmen in der Welt, die heute so unstet und friedlos, oft auch GOTT abgewandt ist. Dabei ist JESUS CHRISTUS der einzige GOTT, der für den Menschen Leiden, Kreuz (die Hinrichtungsform für die untersten Menschen) und Tod auf Sich genommen hat und uns alle dadurch erlöst hat.

Die **zweite Lesung** aus dem Hebräerbrieff (auf die ich im Impuls am vergangenen Sonntag schon hingewiesen hatte), spricht dann genau diese Stellung CHRISTI an: „Ein solcher Hohepriester ziemte sich in der Tat für uns: einer, der heilig ist, frei vom Bösen, makellos, abgesondert von den Sündern und erhöht über die Himmel; * einer, der es nicht Tag für Tag nötig hat, wie die Hohepriester zuerst für die eigenen Sünden Opfer darzubringen und dann für die des Volkes; denn das hat er ein für alle Mal getan, als er sich selbst dargebracht hat.“ (Hebr 7,26-27) Diese zweite Lesung deutet aber auch noch etwas Anderes, nämlich die Art und Weise der Einsetzung von „Geistlichen“. Im Alten Testament geschah das durch Vererbung. Man wurde in einem best. Stamm geboren und war dann automatisch Hoher Priester. Im Neuen Testament wird man durch Berufung Hoher Priester – wie JESUS auch. So kann die Weisheit GOTTES diejenigen zu Verkündern der Frohen Botschaft machen, die von GOTT dazu berufen sind. JESUS selbst wurde vom VATER in Taufe und Verklärung berufen und bestätigt. JESUS hat dann die Apostel und weitere Jünger eingesetzt, so dass sich diese Berufungen bis auf den heutigen Tag fortsetzt – „apostolische Sukzession“ genannt.

Über allem aber steht die Frage: Wen stellst DU an die erste Stelle deines Lebens? Die Berufenen und alle Getauften sind aufgefordert, Stellung zu beziehen und klar Position FÜR JESUS, den VATER und den HEILIGEN GEIST zu ergreifen! Dann kann jeder Gläubige einstimmen in den **Antwortpsalm** 18, aus dem Auszüge gesungen werden: „Ich will dich lieben, Herr, meine Stärke, * Herr, du mein Fels und meine Burg und mein Retter; mein Gott, mein Fels, bei dem ich mich berge, mein Schild und Horn meines Heils, meine Zuflucht. * Ich rufe: Der Herr sei hoch gelobt! und ich werde vor meinen Feinden gerettet. * Es lebt der Herr, gepriesen sei mein Fels. Der Gott meiner Rettung sei hoch erhoben. * Seinem König verleiht er große Hilfe, Huld erweist er seinem Gesalbten, David und seinem Stamm auf ewig. * Darum will ich dir danken, Herr, inmitten der Nationen, ich will deinem Namen singen und spielen.“ (Ps 18,2-4.47.51.50)

Mögen auch wir immer neu in den Lobpreis Davids und aller Himmlischen Chöre einstimmen, die ohne Ende rufen: „Ich will dich lieben, Herr, meine Stärke!“ Dazu schenke der HERR dir Seine Weisheit, Seine Kraft und Seinen Mut! So segne dich + GOTT, der VATER und der SOHN und der HEILIGE GEIST! Amen.